

Pressemeldung 20. April 2020

## **Pflegende Angehörige stellen der Politik die „Vertrauensfrage“: Corona - Maßnahmenpaket für die häusliche Pflege**

1 / 2

Diese Woche muss der Bundestag Farbe bekennen. Wird die Politik endlich Maßnahmen beschließen zur Unterstützung der häuslichen Pflege in der Corona Pandemie?

Über 75% aller Pflege findet im häuslichen Bereich statt. Als tragende Säule unseres Pflegesystems sind pflegende Angehörige systemrelevant, wurden jedoch bisher vernachlässigt.

Die Not ist groß, denn für viele Angehörige sind wichtige Hilfen weggebrochen. Deshalb muss die Politik dringend Maßnahmen ergreifen, die die kritische Situation und Ängste der pflegenden Angehörigen und der Pflegebedürftigen mildern.

Dazu hat der Bundesverband wir pflegen e.V. [dringende Forderungen](#) von hunderten pflegenden Angehörigen aufgegriffen und diese Woche als Maßnahmenkatalog zur Unterstützung der häuslichen Pflege den Bundestagsfraktionen und Ministerien vorgelegt.

Die 11 konkreten Forderungen umfassen u.a.:

- Sofort-Hilfe zur Unterstützung bei Versorgungsengpässen
- Corona Schnelltests und Schutzmaterialien für pflegende Angehörige
- Beratung, Information und Begleitung
- Pflegezeit mit Lohnersatz für berufstätige pflegende Angehörige
- Frei verfügbare Budgets und Unterstützung bei Armut und Armutsgefährdung

Die Sorge um Infektionen der pflegebedürftigen Kinder, Partner, Freunde oder Eltern ist groß, denn die Möglichkeiten der Risikominimierung fehlen aufgrund ausbleibender Schutzkleidung. Viele berufstätige pflegende Angehörige können derzeit ohne Unterstützung Beruf und Pflege nicht vereinbaren. Viele zweifeln, da die Tagespflege, ambulante Pflegedienste oder osteuropäische Pflegekräfte weggebrochen sind. Für Armutsgefährdete und von Armut betroffene pflegende Angehörige sind alternative Hilfen oft nicht finanzierbar.



Die fehlenden Hilfsmaßnahmen bedeuten eine akute Gefährdung für die pflegerische und gesundheitliche Versorgung von pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen. Dazu sagt Susanne Hallermann, Medienbeauftragte des Vereins:

„Pflegerische Angehörige sind systemrelevant, genauso wie beruflich Pflegerische. Die Bundesregierung, Länder und Kommunen dürfen Ihnen daher das Recht auf Unterstützung und Absicherung nicht verweigern.

Wir haben den politischen Entscheidungsträgern viele gute Vorschläge vorgelegt, die es jetzt umzusetzen gilt: von Schnelltests für pflegerische Angehörige und pflegebedürftige Menschen, über niedrigschwellige Beratungsangebote bis hin zu finanzieller Unterstützung.

Wer jetzt politisch taktiert, lässt pflegerische Angehörige im Stich. In dieser Krise zeigt sich, wer wirklich Verantwortung für die Pflege übernimmt.“

2 / 2

---

#### **Pressekontakt:**

wir pflegen – Interessenvertretung und Selbsthilfe pflegender Angehöriger e.V.

*Medienbeauftragte:*

Susanne Hallermann

Telefon: 01522. 8576840

E-Mail: [medien@wir-pflegen.net](mailto:medien@wir-pflegen.net)

*Referent Pflegepolitik & Familienpflege:*

Christian Pälme

Telefon: 030. 45975770

E-Mail: [pflegepolitik@wir-pflegen.net](mailto:pflegepolitik@wir-pflegen.net)

#### **Zusätzliche Informationen:**

**wir pflegen e.V.** ist als bundesweite Interessenvertretung und Selbsthilfeorganisation die Stimme der pflegenden Angehörigen in Deutschland.

76,4% aller pflegebedürftigen Menschen werden familiär versorgt, mit einer durchschnittlichen Pflegeleistung von 63 Stunden / Woche. Pflegerische Angehörige brauchen eine starke Vertretung, die sich für spürbare Verbesserungen in Unterstützung und sozialrechtlicher Absicherung einsetzt und eine Mitbeteiligung in relevanten Pflegegremien einfordert.

Nähere Informationen über die Tätigkeiten und Schwerpunktthemen von **wir pflegen e.V.** finden Sie auf der Webseite [www.wir-pflegen.net](http://www.wir-pflegen.net).

